

Patienten-Rat vom „Vesuv“

Wegweiser auf dem Psycho-Markt

Auf der Suche nach der für sie richtigen Therapieform können Kölner Patienten eine bundesweit einzigartige Beratung nutzen.

VON BEATRIX LAMPE

Bei Zahnweh zum Zahnarzt, bei Allergien zum Hautarzt, bei Kniebeschwerden zum Orthopäden – bei somatischen, also körperlichen Erkrankungen wissen die Patienten meist selbst, welcher Arzt ihnen Hilfe bringt. Wenn aber die Seele krank ist und vom Hausarzt nicht mehr als die Empfehlung kommt, eine Psychotherapie zu beginnen, ist die Ratlosigkeit oft groß. Unüberschaubar ist das Angebot an Therapieformen und von Therapeuten, die bei Depression, Schulstress, Burn-out-Syndrom, Lebensüberdruß, Trauma, Magersucht oder Schlafproblemen helfen sollen. Entsprechend viele Patienten scheitern beim Versuch, den für ihr Problem und zu ihrer Persönlichkeit passenden Therapeuten zu finden.

Für Patienten ist das frustrierend, für Krankenkassen sind vergebliche Therapien oder Abbrüche teuer. Deshalb unterstützen die Kassen seit 2001 ein bundesweit einmaliges Modellprojekt zur Patientenberatung, das „Vesuv“, der Kölner „Verein für Erforschung und Schutz unangepassten Verhaltens“, anbietet. Die unabhängige Modelleinrichtung versteht sich als Wegweiser auf dem Psycho-Markt.

„Wer eine Waschmaschine kauft, informiert sich gründlich und kritisch über deren Vor- und Nachteile – bei der Wahl eines Therapeuten stellen viele dagegen gar keine Fragen und machen dann schlechte Erfahrungen“, berichtet Tina Stehling, eine der vier Beraterinnen im Vesuv-Team. Die Diplom-Pädagogin und Familientherapeutin ermuntert Ratsuchende in telefonischen und persönlichen Beratungsgesprächen oder bei Gruppen-Informationsabenden, sich mehr als einen Therapeuten anzusehen. „Patienten haben das Recht auf Probesitzungen bei verschiedenen Anbietern – das ist eine Dienstleistung, die sie unbedingt nutzen sollten, um Fehlschläge zu vermeiden“, sagt sie.

Mit den richtigen Fragen „ausgerüstet“ seien die Patienten bei der

Auswahl sicherer. Sie sollten sich nach der Vorgehensweise, den Erfahrungen in gerade ihrer speziellen Problematik und auch nach formalen Dingen bei der Terminvereinbarung erkundigen. Um in der Vielzahl der Therapie- und Entspannungsformen das Passende zu finden, ist gleichfalls Information angebracht, und nicht zuletzt muss die Kostenfrage geklärt werden: Längst nicht jede Therapieform wird von den Krankenkassen übernommen; zuweilen gibt es aber Kombinationsmöglichkeiten, um die Eigenbelastung in Grenzen zu halten.

Die Nachfrage nach der kostenlosen „Vesuv“-Beratung wächst stetig: Mehr als 1500 Ratsuchende wurden im vergangenen Jahr betreut, die Internet-Seite verzeichnet 5500 Besucher im Monat.

Tina Stehling und ihre Kollegen stellen keine unmittelbaren Kontakte zu möglichen Therapeuten her. Aus einer großen Datenbank mit 4500 kritisch kommentierten Adressen rund um Psychotherapie und Alternativen können sie aber nach Gesprächen mit den Patienten eine für diesen Fall passende Auswahl anbieten.

„Die Reaktionen der Ratsuchenden sind sehr positiv“, freut sich das Vesuv-Team, und auch bei den Hausärzten in der Region hat sich das Beratungsangebot allmählich herumgesprochen. Dennoch ist der Bestand über die Jahresmitte hinaus

noch unsicher. Das Modellprojekt läuft aus. Der Verein bemüht sich um weitere Förderung durch Krankenkassen und möglicherweise auch große Firmen. „Die Einspar-Chance durch richtige Beratung ist enorm“, versichert Anja Martin, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit. Denn Berechnungen von Krankenkassen hätten erwiesen, dass sich bei den meisten Patienten in den Jahren vor Beginn einer Therapie die Durchschnitts-Krankenkosten verdoppelten und bei falscher Therapiewahl sogar noch weiter steigerten. Psychisch Kranke hätten – trotz allgemein sinkender Krankentage in den Betrieben – zunehmend lange Fehlzeiten. Große Unternehmen und Krankenkassen sollten also ein reges Interesse daran haben, dass Therapiechancen früh und richtig genutzt werden.

Kommentar

Das Informationsbüro

Wegweiser auf dem Psycho-Markt ist das „Vesuv“-Informationsbüro. Persönliche Beratung bei der Suche nach der richtigen Therapie oder Alternative gibt es in der Münstereifeler Straße 16, 50937 Köln (Nach Voranmeldung, Wartezeit: vier Wochen). Ausführliche Informationen finden sich auch im Internet.

Regelmäßig werden **Gruppen-Vorträge** angeboten, bei denen die Berater unter anderem unterschiedliche Therapieformen kritisch vorstellen und über Patientenrechte informieren. Die nächsten Termine sind am 1. und am 22. Februar, jeweils 18 bis 19.30 Uhr, Anmeldungen unter Tel. 02 21/ 42 01 38 42. (bl)

📞 www.vesuv-ev.info

BERATUNG *Durchblick*

Nicht rechtzeitig oder falsch behandelte psychische Erkrankungen bringen über die Betroffenen großes Leid und sorgen für immense Kosten. Seelische Erkrankungen stehen an vierter Stelle der Arbeitsunfähigkeitsursachen. Das schlägt bei den Arbeitgebern mit jährlich mehr als 30 Millionen Euro zu Buche; die Krankenkassen führen Statistik über doppelte bis dreifache Krankheitskosten pro Versicherten. Die Gefahr einer Fehlbehandlung ist keineswegs gering, denn die Vielfalt der Therapieformen ist groß und die Zahl der Anbieter noch größer. Nicht nur die Patienten, sondern auch viele Hausärzte sind da oft überfordert.

Hier setzt das bundesweit einzigartige Informations- und Beratungsangebot des Vereins „Vesuv“ an. Durchblick auf dem Psycho-Markt, Aufklärung über die Therapieverfahren, Kosten, Dauer, Probestunden, Nutzen und Risiken sowie eine Adressenauswahl zur eigenen Entscheidung können Menschen in seelischer Not nirgends sonst in dieser Fülle und Konzentration bekommen. Zur Zufriedenheit der Mitglieder und zur Schonung der eigenen Ausgaben sind die Krankenkassen gut beraten, das marktkritische Projekt auch nach dem Ende der Modellphase weiterzustützen.

Die enorm hohe Zahl der Ratsuchenden und ihre Zufriedenheit sollten zudem die Entscheidungsträger im Gesundheitswesen für das Kölner Modell interessieren: Überlegungen, welche Verfahren im Einzelfall günstig erscheinen und ob statt langwieriger Therapie vielleicht eher Entspannungstraining oder der Austausch in einer Selbsthilfegruppe in Frage kommt, wären schließlich vor Beginn jeder Therapieentscheidung empfehlenswert.

BEATRIX LAMPE